



Etwas über sogenannte „Entomologen“.

Von Fritz Gebauer, Berlin.

Man könnte ein ganzes, höchst lehrreiches Buch über die Entomologen schreiben, Kapitel, in denen sich das Herz des Naturfreundes vor Schmerz zusammenkrampft, und andere, bei denen man nur den Kopf schüttelt und sich zweifelnd an die Stirn faßt. Vielleicht würde dann in dem Buche ganz am Schlusse ein kleiner Abschnitt kommen, der von den wahren Entomologen handelt. Als Fundortangabe stände wahrscheinlich darunter: „Höchst selten“. Das ist traurig, aber wahr. Ich will aber nicht über die seltenen Entomologen sprechen, sondern über die häufigen.

Da saß ich z. B. im Verein und erzählte, daß in einer Kirschbaumallee *Necydalis major* sehr selten geworden sei. Häufig war er noch niemals an der Stelle, aber man fing doch immer 4—5 Stück. Ein ziemlich junger Sammler erwiderte darauf, daß dies nicht der Fall sein könnte, denn er hätte an denselben Bäumen 30—40 Stück gefangen; er sei allerdings jeden Tag so lange hingegangen, bis nichts mehr dagewesen wäre. Und das erzählte er mit einer freudestrahlenden Miene. Auf meine Frage, ob er sich die Tiere sauerkochen lassen wolle, sagt er: Ach, ich kann sie auch gar nicht mehr gebrauchen, aber mein Vater fängt so gern die großen Käfer, und da wollte ich ihm nicht die Freude nehmen. Also, weil der Vater kindisch veranlagt ist, wird das Tier ausgerottet. Und das nennt sich „Entomologe“.

Diese Sorte von rücksichtslosen Sammlern trifft man häufig. Ich kenne einen alten Herrn, der ganze Zigarrenkisten von *Saperda perforata* und *punctata* besitzt, von *Callidium aeneum* und *Melandrya dubia*, von jeder Art 100—150 Stück, und das sind alles Tiere, die jetzt aus der Berliner Umgebung fast verschwunden sind. Ein anderer Sammler fängt die seltensten Käfer, wirft sie in Streichholzschachteln und damit basta. Recht viel natürlich sammelt er von jeder Art, damit das Tier ja bald ausgerottet ist; denn der Wissenschaft ist selbstverständlich viel (!) gedient, wenn die Käfer unpräpariert in seiner Schachtel umherrollen und sich die Beine abbrechen. Auch ein Entomologe!

Dann gibt es wieder andere, die wirkliche Wissenschaftler sein wollen und ihren höchsten Ehrgeiz darein setzen, ihren schönen Namen verewigt zu sehen. Jede auch noch so kleine Abart wird benannt, jeder Strich, jeder Punkt, der ein wenig größer ist, gibt eine willkommene Gelegenheit, sich schwarz auf weiß zu sehen. Man betrachte nur einmal die *Chrysomeliden*. Es ist

schrecklich, was da für Geist funkelt: Grün, dunkelgrün, goldgrün, grüngold usw., alles sind andere Tiere. Ich möchte nur einmal fragen, was diese wütende Benennung für einen Zweck haben soll; ich konnte bis jetzt noch keinen finden. Nur wirklich konträre Farbenunterschiede sollte man benennen, nichts weiter.

Es ist viel nützlicher, die Arten auf ihre Selbständigkeit zu untersuchen, als solchen Unfug zu treiben. Unsere Bestimmungstabellen liegen noch sehr im Argen, besonders bei den exotischen Käfern, da gibt es doch genug Arbeit.

Andere Sammler gefallen sich als Biologen. Da wird breit und wichtig beschrieben, daß *C. auratus* an einem Tage sechsmal über den Weg lief, während das Wunder am nächsten Tage nur zweimal geschah, oder daß „Verfasser“ einen Maikäfer mit 5 Beinen gefunden hat (das andere war abgefressen), daß ein Weidenbock auf einem Steine saß, anstatt am Baume, daß ein Pappelkäfer auf einer Buche hockte usw. Das sind doch alles welterschütternde Ereignisse.

Viele Leute sammeln nur und treiben kein Studium: „Die Käfer sind mir zu klein, ich sammle von 5 mm an aufwärts. Andere spezialisieren sich nach einem halben Jahre mäßigen Sammelns, ohne überhaupt eine Ahnung von Käfern zu haben. Die Tabellen, die dann herauskommen, sind danach! Eines ist natürlich so verwerflich wie das andere. Man sollte erst 10 bis 15 Jahre alle Käfergruppen sammeln, danach ist es immer noch Zeit, sich ein Spezialgebiet zu suchen. Nicht recht viel zusammen zu bekommen, möchte das Ziel des Entomologen sein, sondern der Wissenschaft zu dienen, das Dunkel zu lösen, das noch auf vielen Gruppen liegt. Dies halte man sich immer vor Augen und wirke auch auf die anderen, oben charakterisierten Sammler ein, ja man bekämpfe sie, wenn es nicht im Guten gehen sollte. Die Natur zu beherrschen, ist das Recht des Menschen, aber nicht sie zu zerstören.



Verschiebe nichts, mein säumig Herz,
Auf eine bessere Zeit,
Auf Zeitverlust folgt Reu' und Schmerz,
Auf Trägheit Traurigkeit.



Brecht mit euren Leidenschaften, und ihr werdet sehen,
wieviel weniger ihr euch Leiden schafft.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926](#)

Autor(en)/Author(s): Gebauer Fritz

Artikel/Article: [Etwas über sogenannte „Entomologen“. 69-70](#)